

Homosexualität im Kinderbuch

Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 08:47

[Zitat von coco77](#)

ohne das es einer besonderen ansprache bedarf **ganz ohne hype und hippes buch.**
ganz langweilig und unspektakulär,

Meine Güte, man kann seiner Abneigung aber auch auf viele verschiedene Arten und Weisen Ausdruck verleihen. Faszinierend. Vor allem kann man aber auch immer und immer wieder zeigen, dass man überhaupt nicht begreift, worum es hier geht. 🙄 😞 Hype und hipp - es geht doch hier nicht darum, mit dem MacBook den ganzen Tag im Starbucks zu sitzen und Soja-Latte-irgendwas zu trinken, obwohl man gar nicht laktoseintolerant o.ä. ist. Herrje!
Ich finde, chilipaprika gibt sich ebenfalls große Mühe, das hier deutlich zu machen (auch wenn sie es im letzten Beispiel auf die Schule bezieht)

[Zitat von Bolzbold](#)

Also wenn eine Sache "normal" ist, bedarf sie keiner besonderen Betonung oder Problematisierung.

Jaa, genau! Scheidung, Trennung, Tod, Migration, Armut ... warte mal - sind das nicht alles Themen, die die Medien (und insbesondere auch das Kinderbuch) immer wieder bedienen? Hm! Aber anscheinend gibt es ja überhaupt gar keinen Bedarf mehr, darüber zu reden. Hmhm... Das solltest du mal Beltz, dtv junior und Co. vorschlagen - die werden sich bestimmt freuen, wenn ihnen die Sparte/n problemorientierter und/oder psychologischer Kinderroman wegfällt/wegfallen!

Du vergisst vielleicht einfach auch, dass WIR deutlich mehr Lebenserfahrung haben als ein Kind. Wir befinden uns schon länger auf der Welt, die Kinder, um die es mir geht, erst seit 8-12 Jahren. Die können noch nicht alles wissen und müssen nun einmal selbst erst Wissen und Meinungen aufbauen bzw. entwickeln. Das geschieht nicht nur, aber eben auch, über das Medium Buch. Deshalb interessiert mich der Buchmark zu diesem Thema.

Oder warte...das allerbeste Beispiel ist doch "**Die Familie**" - so normal wie sonst nichts für ein Kind. Und doch kommt die Familie explizit und implizit in fast jedem Kinderbuch mit vor. Und nun? Überflüssig, weil normal?

Noch einmal zusammenfassend: Ich suche Bücher, die alltäglich mit dem Thema Homosexualität umgehen. Bisher haben wir 5 Bücher, von denen allerdings nur 1 Buch implizit

mit dem Thema umgeht. Die anderen 4 stellen es in den Vordergrund. Ich selbst habe nur ein Buch davon gelesen und finde es nicht gelungen. Aber nicht aus dem Grund, weil es um eine Mutter geht, die innerhalb des Buches zu ihrer Bisexualität findet, sondern weil die Charaktere der Eltern ganz schrecklich ignorant gezeichnet sind. Aber auch das entspricht sicherlich der Realität. Denn da draußen laufen sicher noch einige Menschen rum, die den guten alten antiautoritären Erziehungsstil ein bisschen fehlinterpretieren und ihre eigenen Bedürfnisse (noch einmal: nicht die Homosexualität, sondern vor allem die sehr stark ausgeprägte feministische Ader der Mutter und der Hang zu Depression und Alkohol des Vaters) immer wieder vor die Bedürfnisse der Kinder stellen. Am Ende bleiben die Eltern zusammen und die Mutter führt mit ihrer Freundin eine Fernbeziehung, in die sie flüchten kann, wenn die Familie ihr zu viel wird. Ob dieses Buch zu einem positiven Bild über Homosexualität bzw. (wird erst auf den letzten Seiten klar) Bisexualität beiträgt, bezweifle ich sogar sehr stark.